

# Bibel und Kirche bei Joseph Ratzinger

Eine kritische Analyse

von Thomas Söding

Vortrag am 29. Mai 2010  
Institut Papst Benedikt XVI.  
Symposion zur Ekklesiologie und Ökumene  
Kardinal-Wendel-Haus München

## Summary

Joseph Ratzinger orientiert seine gesamte Lehre von der Kirche an der Bibel – nicht an der historisch-kritischen Exegese, aber an einer Schriftauslegung, die das Alte und das Neue Testament mit der Geschichte des Gottesvolkes verbindet, die bis heute nicht endet.

Im Zentrum steht die Eucharistie. Ratzinger deutet sie im Zuge einer Theologie der Offenbarung, die zu einer kritischen Interpretation der Konzilstexte und zu einer spirituellen Vertiefung der Ekklesiologie führt, aber auch Fragen nach der Stellung der katholischen Kirche im Heilsplan Gottes aufwirft

Der Vortrag zeigt

1. die Bedeutung der Offenbarungskonstitution des Zweiten Vatikanums für die Theologie Ratzingers und die Bedeutung Ratzingers für die Entstehung und Rezeption von *Dei Verbum*,
2. die enge Verbindung von Bibel und Kirche als Nerv der Ekklesiologie Ratzingers, die weniger an Strukturdebatten als an Glaubenthemen interessiert ist,
3. drei Rückfragen, die sich aus der Ekklesiologie Ratzingers ergeben und mit ihr über sie hinaus beantwortet werden müssen:
  - eine christlichen Theologie Israels, die von der universalen Heilsmittlerschaft Jesu Christi getragen,
  - eine Traditionskritik, die durch theologische Schriftauslegung in geübt,
  - und eine Reformdebatte, die um der Eucharistie willen geführt wird.

Lehrstuhl Neues Testament  
Katholisch-Theologische Fakultät  
Ruhr-Universität Bochum  
[www.rub.de/nt](http://www.rub.de/nt)